# 7. Internationale Sommerakademie 6. bis 14. Juli 1990

# Die Zukunft der Armeen?

Österreichisches Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung

Studienzentrum für Friedensforschung am Interuniversitären Forschungsinstitut für Fernstudien

#### **EHRENSCHUTZ:**

Bundesminister Hilde Hawlicek Bundesminister Erhard Busek

#### VERANSTALTER:

Österreichisches Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung

Studienzentrum für Friedensforschung am Interuniversitären Forschungsinstitut für Fernstudien

Pädagogisches Institut Eisenstadt

Volkshochschule für politische Bildung

in Zusammenarbeit mit dem Medienverbundprogramm Frieden des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport

# ORGANISATORISCHE LEITUNG UND KOORDINATION:

Arno Truger

unter Mitwirkung von Heinz Danzmayr, Lisa Fandl, Thomas H. Macho

### **UNTERSTÜTZUNG:**

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs "Stehende Heere (miles perpetuus) sollen mit der Zeit ganz aufhören."

Immanuel Kant (1724 - 1804)

# Zur Sommerakademie 1990

Welche Zukunft haben Armeen? Haben sie überhaupt eine Zukunft? Nie zuvor war in Europa die Institution der Armee derart umstritten. Bedarf es tatsächlich einer grundlegenden Neuorientierung, was die militärische Sicherheit betrifft?

In der Schweiz hat eine Initiative zur Abschaffung der Armee und für eine aktive Friedenspolitik überraschend große Zustimmung gefunden. Und auch in Österreich verstärkten sich offenbar die Legitimationsprobleme militärischer Landesverteidigung (Diskussion um Abfangjäger, Heeresgliederung 87, Bundesheer light, Lenkwaffen, Munitionsankauf, Wehrdienstzeitverkürzung, Berufsheer, Abschaffung usw.). Rüstungsproduktion und Rüstungsexporte, welche im wesentlichen mit einer Sicherung des Eigenbedarfs begründet werden, gerieten durch illegale Waffenlieferungen in Verruf.

Politische, ökonomische, technische und gesellschaftliche Entwicklungen haben zu folgenden Fragen geführt:

Lassen innergesellschaftliche Demokratisierung mit wachsender Partizipation der BürgerInnen an politischen Entscheidungen, auch zunehmende transnationale Interdependenzen und die politische Entwicklung in den Ländern des Warschauer Paktes tatsächlich sowohl zwischenstaatliche als auch innerstaatliche militärische Konfliktlösungen in Europa immer weniger zu?

Sind selbst die Großmächte überhaupt noch in der Lage, politische Ziele in noch so kleinen Staaten mit militärischen Mitteln auf Dauer und ohne politische und ökonomische Verluste, die in keinem Verhältnis zum Aufwand stehen, durchzusetzen?

Führen zunehmende ökologische Abhängigkeiten und die Entwicklung der Waffentechnologien zu einer zunehmenden Unführbarkeit von Kriegen, weil sie die Existenz aller Beteiligten gefährden und zur Katastrophe für die gesamte Menschheit führen könnten?

Können sich Staaten angesichts all dieser Entwicklungen überhaupt noch mittels nationalstaatlicher Verteidigungs- bzw. Abhaltestrategien von Konflikten abkoppeln?

Fragen dieser und ähnlicher Art werden höchst unterschiedlich beantwortet. Zwischen dem einen Extrem, die "Abschreckungswirkung" der Armeen weiter zu erhöhen und die Armeen weiter auszubauen, und dem anderen Extrem, die Armeen ersatzlos abzuschaffen, gibt es eine Fülle von Reform-Konzepten. Sie unterscheiden sich im wesentlichen darin, welche Funktio-

nen sie den Armeen zuordnen. Sollen sie weiterhin die Aufgabe der Territorialverteidigung haben? Oder sollen ihre Aufgaben auf bestimmte Funktionen wie z. B. Grenzsicherung in "Friedenszeiten", Teilnahme an internationalen Friedensoperationen der UNO, Katastrophenschutz beschränkt werden? Ist eine Armee aus völkerrechtlichen Gründen für die Aufrechterhaltung der immerwährenden Neutralität erforderlich? Welche friedenspolitische Funktionen haben also die Armeen in Zukunft und wie sehen diese konkret aus?

Es stellt sich aber auch die Frage nach den organisatorischen Konsequenzen der Reformen. Wie soll etwa eine alternative Territorialverteidigung aussehen, die weniger bedrohlich ist? (Defensivkonzepte) Ist bei einer Reduzierung des militärischen Auftrags die allgemeine Wehrpflicht aufrechtzuerhalten und in welchem Umfang? (Dauer des Präsenzdienstes) Ist ein kleines Berufsheer die politisch und militärisch bessere Lösung? Oder ist ein Mix von militärischer und ziviler Verteidigung anzustreben? Erfordern die weitverbreiteten Bedürfnisse jener, die sich von den Armeen eine Erziehungsund Sicherungsfunktion erwarten und natürlich auch die beruflichen und finanziellen Interessen jener, welche durch die Armeen Ein- und Auskommen haben, sowie die Schwierigkeiten bei der Konversion von Waffen und Techniken (Abschaffung von know how?) eine schrittweise und langsame Reformierung? Möglicherweise auch dann, wenn die Abschaffung der Armeen das Endziel ist?

Schließlich gibt es auch unterschiedliche Positionen bei den Befürwortern einer Abschaffung der Armeen ohne Übergangslösung. Ist die militärische Verteidigung durch Methoden der gewaltfreien Verteidigung zu ersetzen, welche entsprechend geprobt und organisiert werden müßten? (Soziale Verteidigung, Zivile Verteidigung etc.) Oder soll die Verteidigung dem wachsenden und spontan entstehenden Selbstbehauptungswillen der Bevölkerung überlassen werden?

Die 7. Internationale Sommerakademie wird sich mit der Frage befassen, welche Zukunft die Armeen im allgemeinen und das österreichische Bundesheer im besonderen angesichts der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Entwicklungen haben könnten.

In Referaten, Podiumsdiskussionen und Arbeitsgruppen sollen die unterschiedlichen Konzeptionen ausführlich dargestellt, diskutiert und auf ihre Bedeutung hinsichtlich eines österreichischen friedenspolitischen Beitrags untersucht werden. Uns kommt es darauf an, daß Referenten wie Teilnehmer — trotz der Verschiedenheit der Positionen und der Emotionalität, mit der sie vertreten werden — einen konstruktiven Dialog führen. Damit wollen wir zum einen über den gegenwärtigen Stand der Diskussionen über DIE ZUKUNFT DER ARMEEN und des österreichischen Bundesheeres fundiert informieren. Zum anderen wollen wir diese Diskussionen bereichern und einen Beitrag zur politischen Entscheidungsfindung leisten.

# **Programm**

FREITAG, 6. JULI

15.00 - 18.00 Uhr: Anreise und Anmeldung

20.00 Uhr: Begrüßung

Gerald MADER

Festvortrag: Die Zukunft der Armeen

Johan GALTUNG

SAMSTAG, 7. JULI

9.00 Uhr: Die Veränderung der militärischen Bedrohung in Europa

Lutz UNTERSEHER

11.00 Uhr: Frauen und Militär

Astrid ALBRECHT-HEIDE

15.00 - 18.00 Uhr: Vorstellung, Einteilung und Konstituierung der Arbeits-

gruppen (siehe Beschreibung)

20.00 Uhr: Der Weltuntergang

Theaterstück von Jura SOYFER; gespielt vom FO-THEATER

SONNTAG, 8. JULI

10.00 Uhr: Veränderung der Bedrohung - eine "Bedrohung" für die

Armeen?

Elmar SCHMÄHLING / Klaus-Peter MEISSNER /

Werner SCHULZ

15.00 - 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Beschreibung)

20.00 Uhr: Die Reform des österreichischen Bundesheeres

Friedrich KLOCKER / Michael IKRATH / Erich REITER

MONTAG, 9. JULI

9.00 Uhr: Die demokratiepolitische Entwicklung und die Zukunft der

Sicherheitspolitik Andreas GROSS

11.00 Uhr: Neue Legitimationen militärischer Sicherheitspolitik:

Beispiel Migrationsbewegungen, Beispiel Terrorismus

Charlotte TEUBER

15.00 - 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Beschreibung)

20.00 Uhr: Die Initiative für eine Schweiz ohne Armee und eine

umfassende Friedenspolitik

Andreas GROSS

### DIENSTAG, 10. JULI

9.00 Uhr: Reformieren oder Abschaffen?

Karl SEMLITSCH/Doris POLLET-KAMMERLANDER

15.00 - 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Beschreibung)

20.00 Uhr: Kleines Burgfest

### MITTWOCH, 11. JULI

9.00 Uhr: Friedenspolitik als alternative Sicherheitspolitik?

Christine M. MERKEL

10.00 Uhr: Ökologische Sicherheit und Konflikt

Günther BÄCHLER

15.00 - 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Beschreibung)

20.00 Uhr: Die Armee und das gespaltene Bewußtsein

Chaim F. SHATAN

### DONNERSTAG, 12. JULI

9.00 Uhr: Die Glaubwürdigkeit und Zukunft der österreichischen

Landesverteidigung

Anton PELINKA / Erich EDER

15.00 - 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Beschreibung)

20.00 Uhr: Umfrageergebnisse

**Ernst GEHMACHER** 

# FREITAG, 13. JULI

9.00 Uhr: Die Zukunft des Militärs: Sinnkrise oder Strukturproblem?

Heinrich SCHNEIDER / Ekkehart KRIPPENDORFF

15.00 - 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Beschreibung)

20.00 Uhr: Burgfest

NATURE BLUES BAND (SPEKTRUM GROUP),

Ungarn/Österreich

## SAMSTAG, 14. JULI

10.00 Uhr: Podiumsdiskussion der "Wehrsprecherinnen"

Johanna DOHNAL / Waltraud KLASNIC /

Heide SCHMIDT / Sonja PUNTSCHER-RIECKMANN

14.00 Uhr: Akademiekritik

16.00 Uhr: Abreise

# Referenten und Arbeitsgruppenleiter

Dr. Astrid ALBRECHT-HEIDE, Professor an der Technischen Universität Berlin (West).

Dipl. Pol. Günther BÄCHLER, Sekretär der Schweizerischen Friedensstiftung, Bern, ETH, Zürich.

Mag. Dr. Wolfgang BENEDEK, Univ.-Ass. am Inst. f. Völkerrecht und Int. Beziehungen der Universität Graz.

Dr. Johanna DOHNAL, Staatssekretärin, Wien.

Erich EDER, Korpskommandant, Kommandant der Landesverteidungsakademie, Wien.

Dr. Heribert FERNAU, Institut für militärische Sicherheitspolitik, Landesverteidigungsakademie, Wien.

Dr. Dietrich FISCHER, Professor an der Tace-University in Whitelans, New York.

Mag. Richard FISCHER, Lehrer, Wien.

DDr. Johan GALTUNG, Professor am College of Social Sciences University of Hawaii.

Dipl.-Ing. DR. Ernst GEHMACHER, Leiter des Institutes für empirische Sozialforschung (IFES), Wien.

Mag. Dr. Joachim GILLER, Inst. für militärische Sicherheitspolitik an der Landesverteidigungsakademie, Wien.

Lic. es. sc. pol. Andreas GROSS, Leiter des Wissenschaftl. Institutes für Direkte Demokratie (WIDD), Zürich.

Eva HARTMANN, "Tausende von Frauen für eine umfassende Friedenspolitik und eine Schweiz ohne Armee". Dr. Wolfgang HOFKIRCHNER, Institut für sozio-ökonomische Entwicklungsforschung, Wien.

Michael HOLLENSTEIN, Universität Innsbruck.

Mag. Ina HORN, Studienzentrum für Friedensforschung, Stadtschlaining.

Mag. Michael IKRATH, Milizsprecher der ÖVP, Wien.

Dieter KINKELBUR, Münster, BRD.

Waltraud KLASNIC, Landesrat, Steiermärkische Landesregierung.

Dr. Friedrich KLOCKER, SPÖ-Zentralsekretariat, Wien.

Dr. Ekkehart KRIPPENDORFF, Professor an der Freien Universität Berlin.

Dr. Gerald MADER, Präs. des Österr. Instituts für Friedensforschung und Friedenserziehung, Stadtschlaining.

Dipl.-Psych. Christine M. MERKEL, Pax Christi Niederlande.

Dr. Klaus-Peter MEISSNER, Prof. am Militärgeschichtl. Institut der DDR, Obstlt. der Nationalen Volksarmee.

Dr. Anton PELINKA, Professor am Institut für Politikwissenschaft, Universität Innsbruck,

wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Konfliktforschung, Wien.

Dr. Helga PESKOLLER, Institut für Erziehungswissenschaften, Universität Innsbruck.

Doris POLLET-KAMMERLANDER, Dezentrale für Alternativen, Graz.

Johann PUCHER, Oberst, BMLV, Wien.

Dr. Sonja PUNTSCHER-RIECKMANN, Grüne Alternative, Wien.

Christian RAGACS, Universität Wien.

DDr. Erich REITER, Leiter der Präsidial- und Rechtssektion, BMLV, Wien.

Marianne RYCHNER, Friedenszeitung, Bern.

Karl SEMLITSCH, Brigadier, Leiter des Büros für Wehrpolitik, BMLV, Wien.

Elmar SCHMÄHLING, Flotillenadmiral, BRD.

Mag. Dr. Heide SCHMIDT, Abg. z. NR der Freiheitlichen Partei Österreichs.

Dr. Heinrich SCHNEIDER, Professor am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien.

Dr. Wolfgang SCHNEIDER, Oberst, Büro für Wehrpolitik, BMLV, Wien.

Werner SCHULZ, Mitglied der Volkskammer der DDR, Bündnis 90/Neues Forum.

Dr. Chaim F. SHATAN, Professor an der University of New York, Programm für Psychoanalytische Ausbildung.

Dr. Reiner STEINWEG, Friedensforschung Linz, Außenstelle des ÖIF.

Peter STEYRER, AG für Zivildienst, Gewaltfreiheit und soziale Verteidigung, Wien.

Kurt SÜDMERSEN, Geschäftsführer des Bundes für soziale Verteidigung, Minden/BRD.

DDr. Charlotte TEUBER, Professor für vergleichende Politikwissenschaft, Boston, Gastprofessor am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien.

Dr. Lutz UNTERSEHER, Gesellschafter der Sozialwissenschaftlichen Forschungsgruppe (SALSS) und Vorsitzender der Studiengruppe Alternative Sicherheitspolitik (SAS), Bonn.

Mag. Karl WÖRISTER, Arbeiterkammer Wien.

# Anmeldekarte

	mich zur Sommerakad ungen teilzunehmen:	lemie 1990 ar	und habe vor,	an loigenden
□ die ganz	e Akademie vom 6. bis	14. Juli		
□ in der Ze	eit vom Juli b	is J	uli	
(Wenn I) unbedin	ruppe:			
	voraussichtlich am nlaining bzw. Bad Tatzr			Uhr
	e vor, mit dem PKW an mitzunehmen.	nzureisen un	d wäre bereit, no	och
□ Ich wäre interessie	an einer Mitfahrgeleger ert.	nheit für	Person(en) a	.b
	stige Kinderbetreuung v der Kinder: A			_ Juli.
			TT . 1 1C.	
			Unterschrift	
<b>~</b>		*		
Aus dem VV	WGÖ-Verlag bestelle ich ( e auf der letzten Seite des	ausfüllen bzw.	Zutreffendes ankre	uzen) zu den in
Aus dem VV der Annonc	WGÖ-Verlag bestelle ich (	ausfüllen bzw. 2 Programms an	Zutreffendes ankre	uzen) zu den in
Aus dem VV der Annonc	WGÖ-Verlag bestelle ich ( e auf der letzten Seite des	ausfüllen bzw. 2 Programms an	Zutreffendes ankre gegebenen Preisen:	uzen) zu den in
Aus dem VV der Annonc  Abonnem  Studente  (Preis einsc	WGÖ-Verlag bestelle ich ( e auf der letzten Seite des ent DIALOG ab	ausfüllen bzw. 2 Programms an G ab	Zutreffendes ankre gegebenen Preisen:	uzen) zu den in
Aus dem VV der Annonc  Abonnem  Studente  (Preis einsc	WGÖ-Verlag bestelle ich ( e auf der letzten Seite des ent DIALOG ab enabonnement DIALOG	ausfüllen bzw. 2 Programms an G ab	Zutreffendes ankre gegebenen Preisen:	uzen) zu den in
Aus dem VV der Annonc  Abonnem  Studente  (Preis einse (Kündigun	WGÖ-Verlag bestelle ich ( e auf der letzten Seite des ent DIALOG ab enabonnement DIALOG	ausfüllen bzw. Programms an	Zutreffendes ankre gegebenen Preisen:	uzen) zu den in
Aus dem VV der Annonc  Abonnem  Studente  (Preis einse (Kündigun	WGÖ-Verlag bestelle ich ( e auf der letzten Seite des nent DIALOG ab enabonnement DIALOG chließlich Postzustellun ng nur zum Jahresende!	ausfüllen bzw. Programms an	Zutreffendes ankre gegebenen Preisen:	uzen) zu den in

(Preis zuzüglich Portospesen) (Unterschrift bitte umseitig!)

Vor- und Zuname:  Adresse:	Österr. Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung Burg Schlaining  A-7461 Stadtschlaining
Tel.:	
Name:	
Anschrift:	
	An den
Datum:	VWGÖ-Verlag  Verband der wissenschaftlichen  Gesellschaften Österreichs
	Lindengasse 37
Unterschrift	<u>A-1070 WIEN</u>

# Unterbringung: Hotels, Pensionen, Privatzimmer

Name des Betriebes	Name des Besitzers oder Leiters, Straße und Haus-Nr.	Telefon		2-Bettzimmer mit Frühstück von - bis
Stadtschlaining (Vorwahl 03355) Hotel Burg Schlaining		26 21	325	490
Platz zum Zelten (ohne I				
Bad Tatzmannsdorf (V	orwahl 03353) — ca. 5 km	von Stadt	schlaining en	fernt
The second control of	Kurbad Tatzmannsdorf AG Kurplatz	85 81 85 85	519 - 629	1.008 - 1.138
Parkhotel	Anderle W. u. M. Am Kurpark I	82 87 82 00	454 - 498	820 - 974
Hotel Batthyany	Kurbad Tatzmannsdorf AG Kurplatz	85 86	544 - 579	958 - 1.018
Hotel zum Kastell	Fam. Eigenbauer Jos. Haydn-Platz 6	84 28 84 29	380 - 420	670 - 710
Hotel-Rest. Pannonia	Krulatz G. u. I., Parkstr. 20	82 48	364	648 - 728
Hotel-Pension Weiss	Weiss M. u. A. Jormannsdorfer Straße 82	83 73	184 - 254	348 - 428
Pension Waldesruh	Eberhardt Julius Lichtenwaldstraße 14	83 04	192 - 272	364 - 424
Hotel-Pens. Sonnenhof	Fam. Ing. Janisch Parkstraße 33	84 17	297 - 337	474 - 574
Hotel Krone	Fam. Eigenbauer Jos. Haydn-Platz 2	82 82	230 - 300	350 - 620
Hotel-Rest. Waldfriede	Petschinger H. u. A. Parkstraße 10	82 49	210 - 250	440 - 500
Hotel-Rest. Frühwirth	Frühwirth Karl, Parkstraße 4	84 66	230 - 280	400 - 500
Gasthof-Pens. Fuith	Fam. Fuith, Hauptstraße 1	86 27	174 - 194	308 - 348
Haus Simon	Simon M. u. W. Jormannsdorfer Straße 62	82 94	254 - 314	458 - 528
Pension Maria	Zollner Maria Jormannsdorfer Straße 83	83 61	204	378
Pension Weyse	Weyse Herta, Hauptstraße 3	82 97	184	328
Rasthaus Treiber	Fam. Treiber Jormannsdorfer Straße 70	82 71 82 63	130 - 160	260 - 320
Pension Jany	Jany Hedi u. Egon Jormannsdorfer Straße 85	83 38	184 - 194	328 - 368
Villa Trauner	Trauner Peter u. Walburg Kirchenstraße 5	85 40	235	350
Haus Susanne	Zollner Maria Jormannsdorfer Straße 84	83 75	140 - 204	280 - 358
Pension Ringhofer	Ringhofer W. u. E. Jormannsdorfer Straße 94	84 38	194 - 224	348 - 368

Pension Sonja	Postl Josef u. Anni Jormannsdorfer Straße 112	85 67	190 - 220	380 - 440
Pension Landhof	Rehling Hilde, Hauptstr. 15	82 37	144 - 174	328
Pension Sabine	Schwandl Margarete Jormannsdorfer Straße 113	85 92	170 - 190	340 - 380
Pension Piroschka	Ringhofer W. u. E. Jormannsdorfer Straße 80	83 37 84 38	194 - 224	348 - 368
Haus am Haydnplatz	Kalchbrenner Christine J. Haydn-Platz 4	82 92 60 57	134	268
Haus Anna	Schefbeck H. u. A. Jormannsdorfer Straße 79	83 47	120	240 - 288
Haus Benedek	Benedek H., Glockenstr. 5	83 50	120	230
Bernerhaus	Verwalter Rehling Maria Jormannsdorfer Straße 111	85 31	210	320 (ohne Frühst.)
Haus Böhm	Böhm Karl und Renate Jormannsdorfer Straße 93	84 04 60 39	134	264
Pension Christine	Magdits E. u. Ch. Jormannsdorfer Straße 79	85 21	-	320
Haus Deutsch/Postl	Fam. Deutsch/Postl Lärchenweg 2	87 08	120	260
Haus Drobits	Drobits M., Kirchenstr. 16	84 94	144	278
Haus Elsa	Kopfer Elsa, Lärchenweg 3	84 95	114 - 124	248
Haus Fuith	Fuith Maria Jormannsdorfer Straße 74	83 12	132	264
Haus Germania	Rehling H., Hofgasse 9	85 37	190	370 - 380
Haus Grabner	Grabner A. u. G. Glockenstraße 8	84 36	154	278
Haus Hillebrand	Hillebrand E. u. A. Lärchenweg 7	82 67	132	264
Haus Klein	Klein K., Kirchenstraße 4	85 70	145	250
Haus Nicka	Nicka M., Glockenstraße 12	. 82 50	144 - 174	268 - 308
Haus Renner	Renner Chr., Angergasse 12	83 71	145	280
Gästehaus Schmidt	Schmidt M., Parkstraße 12	84 43	145 - 175	270 - 330
Haus Vana	Vana Franz, J. Haydn-Pl. 5	82 85	125	220 (ohne Frühst.
Pension Vogelsang	Bernhart Helga, Kirchenstr. 7	83 52	160	280
Kur-Pension Weiss	Weiss M. u. A. Jormannsdorfer Straße 150	83 73	314 - 354	568 - 648
Zusätzliche Auskünft	e: Kurkommission Bad Tatzmanns	dorf, Josep	h Haydn-Plat	z 1, Tel. 8284
Drumling — ca. 2 km Gasthof Baier	n von Stadtschlaining entfernt 0 33 55 /	24 80	200	400

# Arbeitsgruppen von Sonntag, 8. bis Dienstag, 10. Juli

#### WOLFGANG BENEDEK:

#### Militärische Verteidigung, Neutralität und europäische Sicherheitsordnung

Österreich hat sich zur Verteidigung seiner immerwährenden Neutralität verpflichtet. Muß diese Verteidigung überhaupt mit militärischen Mitteln, und wenn ja, in welchem Umfang erfolgen?

Welche Erwartungen, Forderungen und Konsequenzen ergeben sich für die militärische Verteidigung Österreichs im Zusammenhang mit der sicherheitspolitischen Entwicklung in Europa im allgemeinen und einem EG-Beitritt Österreichs im besonderen?

#### DIETER KINKELBUR / KURT SÜDMERSEN:

#### Internationale militärische Konflikte und ziviler Widerstand — Perspektiven und Probleme transnationaler Friedenarbeit

Computersimulationen gehören inzwischen zum Handwerk vieler Militärs. Mit dem Planspiel "Internationale militärische Konflikte und ziviler Widerstand" sollen die Perspektiven und Probleme einer umfassenden Friedensgestaltung und bei der transnationalen Friedensarbeit verdeutlicht werden.

In unserem Planspiel geht es darum, entweder vorher erworbene Kenntnisse kollektiv und simulativ zu erproben und/oder Lücken im eigenen Wissen über Konfliktlösungen spielerisch aufzudecken. Eine Ölkrise im Nahen Osten bezeichnet die Ausgangssituation, die im weiteren Spielverlauf auf Europa übergreift. Wie sich Politiker, Militärs, gesellschaftliche Gruppen, kirchliche Kreise und Friedensgruppen in Österreich und den Nachbarfländern in ihren Spielgruppen zu verhalten haben, wird durch eine Rollenvorgabe an die jeweilige Gruppe zwar ausgeführt, nicht jedoch in allen Einzelheiten bestimmt. So bleibt Raum, um an einem militärischen Konflikt zivile Konfliktlösungswege zu erproben.

Die Spielgruppen kommunizieren stets über die Spielleitung, welche durchaus in Verhandlungen, Gespräche, Korrespondenzen u. ä. mit eigenen Impulsen eingreifen darf. Welche Probleme, Risiken und Chancen im Konfliktverlauf sich ergeben, hängt vom Spielverlauf und der Arbeit, den Aktionen in den Spielgruppen ab. Zum Schluß des mehrstündigen Planspiels sollen die Teilnehmer ihr Spielverhalten und das Eintauchen in fremde Rollen dahingehend überdenken, ob internationale Konflikte heute nur noch durch zwischenstaatliche Zusammenarbeit und transnationale Friedensarbeit von unten zu lösen sind.

### DORIS POLLET-KAMMERLANDER / PETER STEYRER:

#### Die Abschaffung des österreichischen Bundesheeres

Nach der Vorstellrunde, in der die Erwartungen der Arbeitsgruppenleiter und der Teilnehmer/innen eingebracht werden sollen, wird das Programm gemeinsam festgelegt. Eingangs könnte ein Überblick über den bisherigen Diskussionsstand in der Bundesheerdebatte gegeben werden. Danach könnte die Arbeitsgruppe das Ziel ihrer Debatte klären: Abschaffung des Bundesheeres, auch bei einseitiger Abrüstung oder nur im Zuge einer europäischen Demilitarisierung; gibt es einen Ersatz in sozialer Verteidigung oder in außen- und sicherheitspolitischen Handlungsweisen? Weiters könnte die Arbeitsgruppe Fragen, wie die eines Grenzschutzes, bearbeiten. Zum Abschluß könnten Strategien zur Abschaffung des Bundesheeres erörtert werden, wie die Frage, was jeder/jede dazu beitragen kann, oder welche Vorgangsweisen z. B. bezüglich der Abfangjänger, oder des Zivildienstes und der Zivildienstkommission als erste Schritte in Richtung Abschaffung des Bundesheeres eingeschlagen werden könnten.

#### MARIANNE RYCHNER / JOACHIM GILLER:

#### Frauen und Militär

Folgende Themen sollen grundsätzlich aber auch bezogen auf aktuelle Entwicklungen in militärischen Institutionen diskutiert werden:

1) Sind Frauen friedfertiger bzw. friedfähiger? Wenn ja, wieso? In diesem Zusammenhang könnte auch die These diskutiert werden, wonach sich bei steigendem gesellschaftlichen Einfluß der Frauen auch ihre im Vergleich zu Männern "friedfertigeren" Haltungen im Sinne kooperativer Konfliktlösungen durchsetzen.

- 2) Lassen sich Anzeichen bzw. Auswirkungen einer solchen Feminisierung auf die innerhalb der männlich bestimmten militärischen Organisationen empirisch belegen? Gibt es hier Unterschiede zwischen reinen Männer-Armeen und Armeen mit Frauen-Beteiligung?
- 3) Welche Rollen sind (in einem Krieg) den Frauen zugedacht? Und zieht politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung von Frauen eine Dienstpflicht nach sich? Oder eine Dienstpflicht in den sogenannten "Zivilen Bereichen" der Landesverteidigung? Oder bedeutet Emanzipation auch eine Aufhebung der Wehrpflicht für Männer?
- 4) Gibt es alternative Sicherheitskonzepte für Frauen und wie sehen sie aus?
- 5) Welche Widerstandsformen von Frauen gegen den Einbezug in militärische Konzeptionen gibt es?

#### CHRISTIAN RAGACS:

#### Arbeit durch Rüstung? Wirtschaftliche Auswirkungen von Rüstung — internationale Aspekte

Folgende vier Fragen sollen vor allem unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten diskutiert werden:

- 1) Welche Höhe und Entwicklung weisen Militärausgaben und Beschäftigung im Militärbereich auf?
- 2) Gibt es einen militärisch-industriellen Komplex, ist somit der Kapitalismus ohne Militär nicht funktionstüchtig?
- 3) Welche wirtschaftlichen Auswirkungen haben militärische im Vergleich zu zivilen Ausgaben? (Hier kann unter anderem deren Wirkung auf Beschäftigung, Konjunktur, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit betrachtet werden.)
- 4) Wie ist die Abschaffung des Militärs und der Rüstungsindustrie aus wirtschaftlicher Sicht zu beurteilen? Gibt es ökonomische Argumente, die für deren Weiterbestand sprechen?

Den einzelnen Themenbereichen werden jeweils Impulsreferate vorangestellt.

#### REINER STEINWEG:

#### Kritik und Gegenkritik an der Sozialen Verteidigung

Anhand einer vorliegenden systematischen Aufarbeitung und Dokumentation der seit Anfang der 70er Jahre von verschiedensten Seiten vorgetragenen Kritik am Konzept der Sozialen Verteidigung, sollen diejenigen Einwände herausgefiltert werden, die heute angesichts Veränderungen politischer Verhältnisse noch Gewicht haben könnten. Dabei soll nicht nur die nationale Ebene sondern auch die psychische Ebene berücksichtigt werden (warum werden bestimmte Einwände mit solcher Hartnäckigkeit und Aggressivität vorgetragen?). Ziel ist die Erarbeitung einer soliden Gegenkritik.

Hinweis: Der der Arbeitsgruppe zugrundeliegende Text von Reiner Steinweg: "Die Kritik an der Sozialen Verteidigung. Eine Dokumentation zur systematischen Überprüfung und Fortentwicklung eines alternativen Sicherheitsmodells" kann gegen S 100,— vorab bei der Linzer Außenstelle des ÖIF: Friedensforschung Linz, Weißenwolffstraße 17a, 4020 Linz, angefordert werden.

### RICHARD FISCHER / WOLFGANG HOFKIRCHNER:

#### Ist unsere Zivilisation strukturell kriegsunfähig?

Ein Atomkrieg darf niemals geführt werden. Diese Norm scheint allgemein akzeptiert. Was gilt aber für einen konventionellen Krieg? Kann ausgeschlossen werden, daß die Ausmaße der möglichen Folgen eines mit modernen konventionellen Waffen geführten Krieges im heute dicht besiedelten, hoch industrialisierten Mitteleuropa die Erholungsfähigkeit der betroffenen Gesellschaften aufs Spiel setzen, oder muß dies im Gegenteil als sehr wahrscheinlich angenommen werden? Kann daran festgehalten werden, daß der militärische Faktor, die Androhung oder Anwendung zwischenstaatlicher Gewalt, wenn schon nicht mit atomaren Mitteln, dann vielleicht mit konventionellen Mitteln, jedenfalls aber zur Verteidigung, mit der Existenz zivil(isiert)er Gesellschaften verträglich bleibt, oder ist er endgültig obsolet geworden? Kann neues Denken Eintritt in einen Wettlauf der Ausgaben für den Zivilschutz mit den Aufwendungen für konventionelle Waffenentwicklungen heißen, oder bedeutet es den Umbau der Gesellschaft durch Abrüstung und Funktionswandel des Militärischen zur Lösung globaler Probleme?

#### DIETRICH FISCHER:

#### Elemente einer aktiven Friedenspolitik

"Vorbeugen ist besser als heilen", gilt auch bei der Kriegsverhütung. Im Nuklearzeitalter genügt es nicht mehr, zu warten, bis ein Konflikt in Krieg ausbricht und sich dann auf Verteidigung zu verlassen. Dies könnte zu spät sein. Eine aktive Friedenspolitik sucht mögliche Konflikte vorauszusehen und sie zu verhüten oder friedlich zu lösen lange bevor sie zu Krieg führen. Zusammenarbeit bei der Lösung globaler Probleme kann die gegenseitige Verständigung fördern und Spannungen vermindern helfen. Falls es dennoch zu Konflikten kommt, so gibt es eine ganze Reihe von Lösungsmethoden einschließlich freiwilliger Beseitigung der Konfliktursachen, Verhandlungen, gute Dienste, Vermittlung, Schiedsgericht und internationales Recht. Nicht militärische und defensive militärische Verteidigung dienen als letzte Mittel Aggression zu widerstehen, falls Konfliktlösung versagt. Zahlreiche praktische Beispiele werden diskutiert. Die Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe werden eingeladen, die Elemente eines "umfassenden Systems für internationalen Frieden und Sicherheit" entwerfen zu helfen.

(Diese Arbeitsgruppe läuft bis zum Freitag, dem 13. Juli.)

# Arbeitsgruppen von Mittwoch, 11. bis Freitag, 13. Juli

#### **ERNST GEHMACHER:**

#### Konfliktmodell

In der "Arbeitsgruppe Konfliktmodell" wird ein PC-Programm zur Simulation von sozialen Konflikten eingeführt und damit der Versuch gemacht, Hypothesen über zukünftige Großkonflikte durchzuspielen. Teilnehmer an der Arbeitsgruppe benötigen keinerlei Computer-Fertigkeiten, doch erleichtert ein Interesse an der präzisen Formulierung der Hypothesen und an der Modellierung sozialer Prozesse den Zugang zu solcher Art von Vergnügen (und wer multivariate Statistik und BASIC gelernt hat, kann die Modelle unmittelbar modulieren). Wichtiger ist eine gute Kenntnis neuerer Theorien über Krieg, Wirtschaftskrieg, Konkurrenz von Interessengruppen und Nationen, Konfliktaustragung aller Art bis hin zum "Frieden". Solche Theorien können im Rahmen der Arbeitsgruppe ad hoc in die Simulation eingebracht werden.

Interessenten, die sich bis Mitte Juni zu der Arbeitsgruppe anmelden, erhalten als Unterlagen

- eine Einführung in den heutigen Stand und in die Bedeutung von Computersimulationen in bezug auf Entwicklung und Prüfung von Theorien,
- eine Beschreibung des vorliegenden Konfliktmodells in seinen Grundzügen, samt Programmbeschreibung.
- Vorschläge zur Anwendung und Adaption des Modells auf Großkonflikte der Zukunft, samt einigen Papieren über einschlägige Theorien.

Teilnehmer der Arbeitsgruppe, die sich in das Modell so weit eingearbeitet haben, daß sie allein damit agieren können, haben die Möglichkeit, nach der Sommerakademie eine Diskette mit dem Modell zu beziehen.

#### JOHANN PUCHER / HERIBERT FERNAU:

#### Die innere Reform des österreichischen Bundesheeres

Seit etwa einem Jahr wurden etliche Konzepte zu einer Reform des Bundesheeres präsentiert. Alle nunmehr vorliegenden Varianten (also nicht nur jene der politischen Parteien, sondern z. B. auch das "Linzer Modell"), ergänzt durch eigene Beiträge aus der Arbeitsgruppe, werden gesichtet, analysiert und miteinander verglichen. Das Hauptaugenmerk wird hiebei auf strukturelle Aspekte und den internen Betrieb, insbesondere auch auf Fragen wie Ausbildung, Milizprinzip, politische Bildung u. dgl. gelegt.

#### CHRISTIAN RAGACS:

Arbeit durch Rüstung? Wirtschaftliche Auswirkungen von Rüstung — Militär und Wirtschaft in Österreich

Die Umfassende Landesverteidigung kostet uns weit mehr als im Budget ersichtlich ist, wobei auch alle negativen wirtschaftlichen Auswirkungen als Kosten interpretiert werden können. Hierzu sollen unter anderem die folgenden Fragen diskutiert werden:

- 1) Wieviel wird für die Umfassende Landesverteidigung im Budget veranschlagt und welche Beschäftigungswirkung wird durch sie erzielt? Sind Veränderungstendenzen sichtbar?
- 2) Welche zusätzlichen Kosten gibt es? Vor allem: Sind internationale Erfahrungen über negative wirtschaftliche Auswirkungen von Militärausgaben auch auf Österreich übertragbar?
- 3) Wie entwickelte sich die österreichische Rüstungsindustrie?
- 4) Wie sind oft diskutierte Alternativen (völlige Abschaffung, Berufsheer) aus wirtschaftlicher Sicht zu beurteilen?
- 5) Und zusammenfassend: Gibt es in Österreich wirtschaftliche Gründe, die für ein Weiterbestehen von Militär und Rüstungsindustrie sprechen?

Den einzelnen Themenbereichen werden jeweils Impulsreferate vorangestellt.

# MICHAEL HOLLENSTEIN / EVA HARTMANN / INA HORN: Militär und Geschlecht

Welche Eigenschaften, Bedürfnisse und Wünsche von Männern spricht das Bundesheer unter der Ebene der gesetzlichen Verpflichtung zum Dienst im Bundesheer an? Welches Bild von Männlichkeit entwirft das offizielle Bundesheer und inwieweit ergeben sich Übereinstimmungen bzw. Diskrepanzen für die Präsenzdiener?

Wie werden Frauen bzw. Frauenrollen im Militärsystem funktionalisiert, am Beispiel Schweiz? Welche Unterstützung leisten Frauen im alltäglichen Leben für das Militärsystem?

Wie stützen Frauen eine soldatische Identität, etwa durch Erwartungen wie ein Mann zu sein habe, zumindest in unserer Mütter- und Großmüttergeneration und welche Tradierungsformen dieser Erwartungen und Bilder sind uns geläufig? Gerade diese Mütter- und Großmüttergeneration, die die Zeit des Nationalsozialismus miterlebt hatten, mußten erfahren, wie auch der weibliche Lebensalltag militarisiert wurde. Welche Schlüsse wurden daraus gezogen, welche Erwartungen vermittelt?

## KARL WÖRISTER / WOLFGANG SCHNEIDER:

#### "Zivilisierung" der Sicherheits- und Wehrpolitik?

Die Sicherheits- und Wehrpolitik der europäischen Staaten ist in einem dramatischen (positiven) Umbruch begriffen. Gestern noch politisch schwer Vorstellbares wurde in den letzten Monaten von der Realität weit überholt. Wohin der Weg führt, weiß niemand. Alles fließt, vieles ist möglich. Die Entwicklungsperspektiven bewegen sich zwischen einem friedlichen "Haus Europa", das sich auf die gemeinsame Lösung großer Probleme (Umwelt...) konzentriert, und einer Vielzahl mit Härte ausgetragenen Konflikte, in denen politische und wirtschaftliche Druckmittel oder sogar Militär eingesetzt werden.

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Sicherheitspolitik technologisch hochentwickelter und arbeitsteiliger Gesellschaften? Wie können demokratische Freiheiten und der Wohlstand gesichert werden? Wird "Landesverteidigung" nicht zunehmend Aufgabe der zivilen Gesellschaft—etwa im Rahmen einer erweiterten Wirtschafts- und Sozialpolitik? Welche neue Aufgaben ergeben sich für das Bundesheer?

### KARL SEMLITSCH / PETER STEYRER:

#### Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit

Sicherheitspolitik ist in Europa zu einem hochaktuellen Thema geworden. Sie wird in Zeiten der dramatischen Umwälzungen nicht mehr als ein "Buch mit sieben Siegeln" verstanden, sondern der Einzelne hat erkannt, daß diese Thematik ihn selbst angeht und betrifft. Damit bekommt diese Diskussion eine neue Qualität: sie wird nicht mehr nur innerhalb von Expertenkreisen geführt, sondern öffentlich und engagiert.

Fragen der Sicherheitspolitik sind nicht nur komplex, sondern naturgemäß kontrovers, Schlußfolgerungen können sich ergänzen, ebenso aber auch widersprechen und ausschließen.

In der Arbeitsgruppe ist beabsichtigt, diese Thematik zu konkretisieren und in Form von Arbeitsthemen aufzubereiten:

- Die Beziehungen zwischen Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit,
- das Spannungsfeld Informationspflicht und Geheimhaltung,
- eine Bewertung von Medienberichten,
- eine Bewertung von Meinungsumfragen,
- die Öffentlichkeitsarbeit von staatlichen Institutionen und gesellschaftspolitisch-alternativen Bewegungen,
- Aussichten, Perspektiven, Alternativen.

Damit sollen die Teilnehmer an der Arbeitsgruppe "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" Gelegenheit erhalten, die Wahrnehmung dieser Thematik sowohl in der institutionalisierten als auch gesellschaftlich-alternativen Öffentlichkeit kennen zu lernen.

#### REINER STEINWEG / HELGA PESKOLLER:

Konflikt - Gewalt - Widerstand

— ein Theaterworkshop zur Erprobung politischer Strategien im Kontext persönlicher Erfahrungen, Schwachstellen — Stärken.

In stets wechselnden Rollenbesetzungen und mit unterschiedlichen Vorgaben spielen wir eine kurze, eigens für diese Zwecke geschriebene Szene von Bertholt Brecht — verständigt uns darüber, was wir beim Spielen bzw. Zuschauen wahrgenommen, erlebt, gefühlt und assoziiert haben. Ziel ist die Überprüfung unserer Wahrnehmungen vom Gegner (und von uns selbst), die Überprüfung von unseren normalerweise "selbstverständlichen" Verhaltensstrategien und die Entwicklung von Alternativen. Das Theaterspiel ist nur ein Instrument, nicht Zweck der Bezahlung. Die Teilnehmer spielen für sich selbst.

Diese Arbeitsgruppe läuft bis zum Samstag, dem 14. Juli. An ihr kann nur teilnehmen, wer bis zum Samstagabend in Stadtschlaining bleibt!

# Hinweise

Die Vielzahl der angebotenen Referate und Arbeitsgruppen bedeuten für die Institute eine große organisatorische und finanzielle Belastung. In diesem Sinne wurde auch diesmal ein Teilnehmerbeitrag (S 300,— für die gesamte Akademie) festgelegt (für Studenten und förd. Mitglieder S 150,—). Dieser deckt nur einen geringen Teil der Gesamtkosten ab.

Unterbringung und Verpflegung erfolgt wie bisher in Gasthöfen und Pensionen der näheren Umgebung. Wir bitten, die Reservierungen selbst vorzunehmen. Auf Wunsch und Anfrage sind wir gerne bereit, bei der Quartiervermittlung zu helfen (siehe Quartierliste).

Wir ersuchen alle Interessenten, die Anmeldung (siehe Anmeldekarte) möglichst umgehend an unser Institut zu senden, spätestens jedoch bis Freitag, 22. Juni 1990.

Auskünfte und Anfragen: Österreichisches Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung, Burg Schlaining, A-7461 Stadtschlaining, Tel. 03355/2498.

Airport

SCHLAINING

Pinggau

#### PKW:

Wien — Stadtschlaining, 120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg, weiter über Oberwart);

Graz — Stadtschlaining, 100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, weiter über Oberwart).

BUS (Südburg) WIEN — OBERWART: Abfahrt Wien I, Friedrichstr. 7, Österr. Verkehrsbüro — Ankunft Hauptplatz Oberwart

7.40 Uhr — 10.00 Uhr

10.30 Uhr — 13.00 Uhr

12.45 Uhr — 14.25 Uhr (nur Freitag)

13.00 Uhr — 15.30 Uhr (Montag bis Samstag)

13.45 Uhr — 15.25 Uhr (nur Freitag)

15.15 Uhr — 17.00 Uhr (nur Freitag)

15.45 Uhr — 18.00 Uhr (nur Freitag)

16.15 Uhr — 18.00 Uhr (Montag bis Freitag)

16.45 Uhr - 19.00 Uhr (Montag bis Freitag)

17.15 Uhr — 19.00 Uhr (Montag bis Freitag)

18.15 Uhr — 20.20 Uhr (nur Donnerstag und Freitag)

19.15 Uhr — 21.35 Uhr (nur an Sonn- und Feiertagen)

### BAHN (Änderungen möglich) WIEN — OBERWART:

Abfahrt Wien-Südbahnhof - Ankunft Bahnhof Oberwart

9.13 Uhr — 11.38 Uhr

11.00 Uhr - 13.34 Uhr

13.06 Uhr — 16.06 Uhr

15.19 Uhr - 17.52 Uhr 17.00 Uhr — 19.45 Uhr

19.00 Uhr — 21.17 Uhr (außer Samstag)

## **BUS OBERWART — STADTSCHLAINING:**

Abfahrt Hauptplatz Oberwart — Ankunft Gasthaus Leitner

6.45 Uhr — 6.53 Uhr (Montag bis Freitag)

10.05 Uhr — 10.13 Uhr (nur Mittwoch)

10.30 Uhr — 10.40 Uhr

11.10 Uhr — 11.20 Uhr (Montag bis Samstag)

13.00 Uhr — 13.15 Uhr (Montag bis Samstag)

15.00 Uhr — 15.10 Uhr (an Schultagen außer Samstag)

15.30 Uhr - 15.40 Uhr

16.50 Uhr — 17.00 Uhr (Montag bis Donnerstag)

17.10 Uhr — 17.20 Uhr (nur Freitag)

18.10 Uhr — 18.20 Uhr (Montag bis Freitag)

### BUS GRAZ — OBERWART:

Abfahrt Postverkehrsbüro tägl. 6.05 Uhr u. 11.40 Uhr,

Montag bis Freitag 14.00 Uhr u. 16.45 Uhr

# DIALOG

#### Beiträge zur Friedensforschung

#### **DIALOG 1988**

Heft 4 = Band 13: MILITÄR UND GESCHLECHT

E. Krippendorff: Militär und Geschlecht / I. Horn: Die Geburt der Männlichkeit aus dem Geist des Militärs / T. Voss: Zur Psyche des Krieges / B. Doppler: Eulenspiegel als Widerstandskämpfer / N. Möding: "Das Denken der Privaten" und die "große Politik" / C. Rothmaler: Fürsorgerinnenberichte bleiben ein wichtiges Material für die Zukunft / J. Gehmacher: Eros und Männerbund / K. Heitzlhofer-Lackner: We are the Champions.

#### **DIALOG 1989**

Heft 2 = Band 15: MITTELEUROPA?

G. Konrad: Mitteleuropäische Meditationen an der Bruchlinie zweier Zivilisationen / K. Schlögel: Mitteleuropa als Verlegenheit, Mitteleuropa als Realität / E. Jahn: Zur Debatte über "Mitteleuropa" in westlichen Staaten / E. Brix: Vom über Nation und Staat Hinausdenken / B. Doppler: Zur Diskussion über Mitteleuropa / D. Claessens: Pazifizierung der Ehrgeizigen?

#### Heft 3 = Band 16: BILDER VON KRIEG UND FRIEDEN

H. H. Fabris: Krieg in den Medien: Zwischen Sensation und Vergessen / K. Luger: Zwischen Katastrophen und Shangri La. Bilder von der Dritten Welt / U. Jenni: Die Schrecknisse des Krieges und die Hoffnung auf Frieden. Beispiele aus der bildenden Kunst vom Dreißigjährigen Krieg bis zur Gegenwart / W. Hölbling: Vorstellungen von Krieg und Frieden in der jüngeren amerikanischen Romanliteratur / L. Unterseher: Militärische Profession: Sozialstruktur, Selbstbilder und Kriegsbilder im Wandel / B. Kienzle: Gewalt in der Sprache - Herrschaft durch Sprache / A. Noll: Justiz und mediale Öffentlichkeit / M. Schratz: Auf der Suche nach gerechter Entwicklungspolitik.

Heft 4 = Band 17: ZUM WISSENSCHAFTSBEGRIFF DER FRIEDENSFORSCHUNG Antworten auf eine Umfrage zum Wissenschaftsbegriff der Friedensforschung von K. Boulding, H. Danzmayr und A. Gross; H. Ebeling: Gibt es eine Philosophie des Friedens? J. Galtung: Reflections on a Debate: Twenty Theses / K. Reitter: Kritische Anmerkungen zur Diskussion um den Wissenschaftsbegriff der Friedensforschung.

#### **DIALOG 1990**

Heft 1 = Band 18: FRIEDENSBERICHT 1990. Friedensforscher zur Lage Beiträge von: H. Gärtner/H. Kramer, K. Segbers, H.-G. Heinrich/W. Graf; H. Opletal, K.-J. Gantzel, J. Bayer, U. Albrecht, W. Freitag, A. Truger, D. Senghaas, K. Tudyka, W. Karl, R. Steinweg.

Abonnementpreise: Österreich öS 390,-/DM 65,-

Studentenabonnement (mit Inskriptionsnachweis): Österreich öS 250,-,

Ausland DM 42,- / Einzelpreis: jeweils nach Heftumfang. Erscheinungsweise: vierteljährlich, Jahresumfang 600 Seiten.

Bestellungen mittels beiliegender Liste.